

Woher nehmen, wenn nicht stehlen?

Predigt über Johannes 6,1-15¹

Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Habt ihr euch das auch schon mal gefragt?

Das könnte langsam bei uns aktuell werden.

Und für nicht wenige wird diese Frage sogar zunehmend existenziell, wenn wir die Entwicklung der Lebensmittel- und Energiepreise verfolgen.

Und die allermeisten von uns kennen wohl das Gefühl:

Was ich kann und habe, das reicht nicht!

Was kann man dann tun? Man kann:

- Nachdenken.
- Grübeln.
- Behörden abklappern und unendlich viele Formulare ausfüllen.
- Verzweifeln, verbittern, depressiv werden
- Wenn es sich um Institutionen handelt:
Viele Sitzungen halten und unendlich lange darüber diskutieren.
Man kann Ausschüsse gründen und noch mehr Ausschusssitzungen halten.
Und schließlich einen Sonderausschuss gründen, der den Ausschuss sortiert, der bei all den Ausschuss-Sitzungen herausgekommen ist.

Wie war das bei Jesus und Seinen Freunden, Seinen Jüngern?

Die konnten sich vor Zulauf kaum retten. (Ist nicht unser Problem, aber ihr's war es.)

Die haben damals bloß die Männer gezählt und dann hochgerechnet.

In der Bibel heißt es also nur: 5000 Männer, damit wir noch etwas zum hochrechnen haben. Und da kommt man mit Frauen und Kindern locker auf 15.000 bis 20.000 Leute. 15.000 oder 20.000 Leute auf dem Rasen – das ist beeindruckend.

Das Problem: Das waren keine Schafe, die einfach das Gras abfressen können!

Philippus, zu welchem Bäcker oder Fischladen könnten wir denn gehen, damit hier jeder was zwischen die Kiemen bekommt?

Philippus zieht erst mal den Taschenrechner raus und rechnet:

Na ja, also erst mal bräuchten wir ungefähr ... 200 Denare.

Wenn man das in Euro umrechnet, könnte man auf 15.000 Euro kommen.

So könnten wir für jeden etwa 75 Cent oder etwas mehr ausgeben.

Das würde zumindest reichen, damit sie nicht aus den Latschen kippen und verhungern.

15.000 € ... Jesus, wo sollen wir die denn hernehmen?

Wir haben keine Spareinlagen, kein Auto, das wir verkaufen könnten, keine Immobilien, keinen Schmuck.

Kollekte sammeln!!! Ne, das kommt da nicht zusammen.

Wie die aussehen, haben die wieder mal nichts mit!

Die kommen ja auch zu Dir, weil Du nie Kollekte sammelst, sondern immer nur gibst und hilfst statt nimmst!

Na ja, und das nächste Problem:

Wo sollen wir einen Laden finden, der so viele Lebensmittel da hat? Vergiss es!

Woher nehmen, wenn nicht stehlen?

Nicht einmal stehlen könnten wir's, weil nirgends so viel da ist!

Und außerdem bist Du kein Freund von solchen Aktionen.

¹ Wort für die Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis, Reihe IV (Evangelium), bis 2018 Reihe I

Jesus, das geht alles nicht! Das ist unlösbar, undurchführbar!
 Diesen Herausforderungen sind wir in keiner Weise gewachsen!
 Jesus, wieso bringst Du uns in so eine Lage?
 Mit solchen Sorgen kann keiner fertig werden! Wie kannst Du so etwas zulassen?

Liebe Gemeinde,
 es ist nicht so, dass Christen oder Gemeinden keine Probleme und Nöte hätten
 oder bei allem wüssten, wie sie das lösen sollen!
 Jesus fordert uns tatsächlich manchmal gewaltig heraus.
 Was heißt **herausfordern**? Das heißt: ER **fordert**: Jetzt komm mal **heraus**
 aus deinem alten Trott, aus deinem alten Denken.
 Komm heraus aus dem, was du bisher gewohnt bist
 und Kraft deiner Wassersuppe zustande bringst.
 ICH hab was Neues für dich.
 Dieses Neue geht allerdings nur mit MIR. Aber ICH brauche dich dabei!

Wenn Jesus uns weiterbringen möchte, fängt das tatsächlich manchmal mit einem
 Problem oder einer Sorge an. Dabei ist es so:
 Bevor wir überlegen, wie wir das schaffen sollen, hat Jesus längst die Lösung parat.
 Und auch wenn ER uns etwas fragt, kennt ER längst die richtige Antwort.
 Aber es ist gut, wenn wir mit Jesus über das alles reden.
 Philippus tut das und die andern Jünger sind ebenfalls mit von der Partie.
 Für uns heißt mit Jesus reden beten und Bibel lesen.
 Und auch, mit einem oder mehreren Mitchristen darüber sprechen
 und das Anliegen gemeinsam vor GOTT bringen.
 Und dann hören, was GOTT sagt und das Gehörte tun.
 So können wir neue Erfahrungen mit Jesus machen.
 Zum Beispiel: Es ist schon vorgesorgt!
 Vielleicht von einer Stelle, die wir gar nicht ernst nehmen!
 Hier kommt die Hilfe von einem Kind. Aber das reicht doch nicht!
 Natürlich **nicht! Natürlich** nicht! Aber für (den übernatürlichen!) GOTT doch!
 Das scheint ein geistliches Prinzip zu sein:
 GOTT geht aus von dem, was da ist und gebraucht es! Egal, wie wenig es ist!
 Was hatte Mose in der Wüste, als er den großen Auftrag bekam, ein ganzes Volk aus
 Ägypten zu führen? Nichts! Und er sagte: Das geht nicht, das kann ich nicht!
 Aber GOTT fragte: Was hast du da in deiner Hand? Nichts als einen Stecken, einen Stab.
 Und GOTT sagt: Nimm deinen Stab, damit werde ICH Wunder tun – vor dem Pharao,
 am Schilfmeer und wo immer es nötig ist!²
 Was hatte die Witwe, die am Verhungern war? Nur noch einen Rest Öl im Krug.
 Und der Prophet Elisa sagt: Gieß das Öl in alle leeren Gefäße, die du auftreiben kannst!
 Und sie konnte alle Gefäße damit auffüllen...
 Nachzulesen in 2. Könige 4 – eine Parallele zu unserer Geschichte heute.³
 Was hatten sie zu der Hochzeit in Kana, als der Wein alle war? Nur leere Gefäße und
 Wasser. Aber Jesus gebrauchte genau **die** für Sein Weinwunder.⁴
 Hier hatte ein Junge 5 Fladen aus Gerstenbrot und 2 getrocknete Fische –
 die Essensration für einen Armen.
 Aber Jesus geht aus von dem, was da ist. Und das reicht IHM.
 ER sagt: Das Wenige, was du hast, ist viel.
 Oder es kann viel werden, wenn du es Mir überlässt.

² 2. Mose 4,2 – und die weitere Geschichte.

³ Dazu übrigens auch 2. Könige 4,42-44 – eine weitere Parallele!

⁴ Johannes 2

Und wenn es nur 5 Scheiben Brot und 2 getrocknete Fische wären.
 Jesus verlangt nicht mehr als das, was wir haben und können.
 Manchmal allerdings alles, was wir haben und können.
 Trotzdem: Jesus überfordert nicht.
 ER verlangt nichts Übernatürliches, denn dafür ist **ER** zuständig.
 Wunder geschehen, wenn **Jesus** tut, was **ER** kann und **wir** tun, was **wir** können.
 Für den Jungen hieß das: Das Brot und den Fisch Jesus geben.
 Für die Jünger hieß das: Dafür sorgen, dass die Leute sich geordnet hinsetzen.
 Von Jesus Brot und Fisch nehmen. Es austeilen. Und die Reste einsammeln.
 Das Ergebnis: Nicht nur die Leute wurden satt, sondern es blieb so viel übrig,
 dass jeder Jünger wenigstens eine Woche zu essen hatte.
 Jesus ist nicht knausrig, wenn *wir* nicht knausrig sind.
 Wenn wir das wenige, das wir haben, Jesus geben, macht ER viel draus.
 Wir sprechen da von „Hingabe“.
 Das meint, ein Christ ist ein Mensch, der Jesus gehört, der festgemacht hat:
Jesus, ich gehöre Dir. Mit allem, was ich habe und bin.
Mach damit, was Du willst. Ich gebe mich Dir hin.
 Kommt man da nicht viel zu kurz? Nein, im Gegenteil:
 Man bekommt ein ewig langes, erfülltes Leben, ein Leben von ewiger, göttlicher Qualität!
 Niemand kann sich das selbst geben oder erarbeiten.
 Wer dieses ewige, göttliche Leben hat, darf lernen:
 Es gibt eine irdische Logik und eine himmlische Logik.
 Wenn wir wollen, dass etwas vom Himmel auf die Erde kommt,
 dass GOTTES Wille *wie im Himmel, so auch auf der Erde geschieht*,⁵
 dann müssen wir etwas von der himmlischen Logik anwenden.
 Die irdische Logik und Mathematik sagt.
 Wenn du kaum was zu essen hast, iss es selber,
 denn wenn du es weggibst, hast du gar nichts mehr.
 Die himmlische Logik sagt:
 Wenn du das, was du hast, Jesus gibst, weil ER es dir sagt,
 dann bekommst du viel mehr zurück!
 GOTT lässt sich nichts schenken!

Wie kann das praktisch aussehen?
 Müssen wir warten, bis 5.000 oder 15 / 20.000 Leute etwas von uns zu essen haben wollen? Nein!
 Aber z.B. haben manche Menschen wenig **Zeit**. Und deshalb sagen sie:
 Weil ich so viel arbeiten muss und zu tun habe, kann ich es mir nicht leisten,
 auch noch Bibel zu lesen oder zu beten oder in die Gemeinde zu gehen
 und dort sogar noch mitzuarbeiten. Logisch.
 Martin Luther sagte:
Wenn ich besonders viel zu tun habe, bete ich morgens eine Stunde länger.
 Himmlisch logisch. Von der Zeit, die ich habe, gebe ich zuerst GOTT.
 Und dann kann ich gut von dem leben, was ER mir zurückgibt und ermöglicht.
 Und wenn man sieht, wie viel er gearbeitet hat,
 wie viele Meter Bücher er geschrieben hat ganz ohne Computer,
 dann kann man sich nur wundern. Weil da ein Wunder geschehen ist:
 Er gab seine Zeit Jesus
 und erhielt so viel Inspiration und Ideen und Kraft von Jesus zurück,
 dass danach alles dreimal so schnell ging.

⁵ Matth 6,10

Wer wenig Zeit hat, sollte zuerst mal Zeit mit GOTT verbringen.

Oder:

Wer zu wenig **Geld** hat, darf mal überlegen,
ob er nicht Geld für GOTTES Sache ausgeben könnte oder sollte.
Eine gute Regel ist der zehnte Teil des Einkommens.

Hilfe, dann büße ich ja noch mehr ein! Logisch! Aber die himmlische Logik ist:

*Gebt, und es wird euch gegeben.*⁶

*Trachtet zuerst nach GOTTES Reich und Seiner Gerechtigkeit,
und euch wird alles andere zufallen, dazugegeben werden.*⁷

Bringt die Zehnten in voller Höhe in Mein Vorratshaus...

*und prüft Mich, testet Mich damit, spricht der HERR Zebaoth,
ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde
und Segen herabschütten die Fülle.*⁸

Du kannst es testen!

Ich meine das jetzt nicht als Gesetz oder als Druck: Du musst... Nein, Du musst nicht!
Aber wenn du merkst: Jesus möchte dies oder jenes von dir haben,
und wenn du Jesus vertraust, wirklich vertraust, dann gib es IHM,
und du wirst Deine Erfahrungen machen bis hin zu Wundern.

Können wir so über Jesus oder GOTT und Seinen Segen verfügen?

Nein, das können wir nicht! ER will über **uns** verfügen!

Mir fällt in unserer Geschichte gegen Anfang und Ende zwei Mal dasselbe Wort auf:

*Jesus wusste, was **ER tun wollte**, wörtlich, was **ER im Begriff war zu tun**.*

Und am Ende: Die Menschen kamen und **wollten** IHN ergreifen,

wörtlich: *sie **waren im Begriff**, IHN zu ergreifen, zu rauben, mit Gewalt zu nehmen,
um IHN zum König zu machen.*

Woher nehmen und nicht stehlen?

Die Leute wollten tatsächlich Jesus nehmen und stehlen!

Geht das eigentlich? Können wir uns Jesus aneignen? Über IHN verfügen?

Können wir IHN einfach so in Anspruch nehmen,

damit ER uns den Bauch füllt und die Wünsche erfüllt? Können wir über IHN bestimmen?

„Jesus, ich brauche Segen!“ „Jesus, Du musst mich jetzt segnen!“?

Was machen wir eigentlich alles mit Jesus? Wofür muss ER alles herhalten?

Wofür brauchen – oder missbrauchen wir IHN, rauben, entführen IHN sozusagen,
damit ER uns zum Nutzen ist und dient?

Man könnte eine extra Predigt darüber halten!

Jesus macht das nicht mit! ER haut ab! Zieht sich allein auf Seinen Gebetsberg zurück.

Der Unterschied ist: Die Leute damals merken das wenigstens.

Bei uns ist es oft so: Wir ziehen unser frommes Programm und Vorhaben durch
und tun und reden so, als wäre Jesus da. Dabei hat ER sich längst zurückgezogen.

Wenn es gut geht, steht ER vielleicht noch **vor** der Tür und klopft und wartet,
ob das jemand hört und IHM öffnet.⁹

Woher nehmen und nicht stehlen?

Wir können nicht Jesus nehmen und stehlen,

um IHN für unsere Zwecke zu gebrauchen oder missbrauchen. Das macht ER nicht mit!

Wir können nur **uns** Jesus wegnehmen, stehlen. Denn eigentlich gehören wir ja IHM!

Denn GOTT hat uns geschaffen, Jesus hat uns erlöst. Getauft sein bedeutet:

⁶ Luk 6,38

⁷ Matth 6,33

⁸ Mal 3,10

⁹ Vgl. Offb 3,20

Wir gehören Jesus. Aber wir können uns GOTT entziehen, uns Jesus davonstehlen.
Dann bleiben wir auf unsere eigenen Möglichkeiten und unsere eigene Logik beschränkt.

Manchmal aber bringt Jesus uns in die Lage, wo wir mehr oder weniger verzweifelt fragen:
Woher nehmen und nicht stehlen? Das ist eine Prüfung, eine Herausforderung.

Denn dann ist unser Vertrauen und unsere Hingabe gefragt.

Jesus ganz vertrauen und das geben und tun, was wir haben und können.

Egal, wie wenig es ist!

Bei Jesus wird aus Mangel Überfluss. Und aus einem Minus kann ein Plus werden.

Das Wenige, was wir haben, ist viel, wenn wir es aus der Hand geben

und Jesus es in die Hand nehmen darf.

Wir dürfen also auch für das Wenige GOTT danken, so wie Jesus es getan hat.

Und wir dürfen es Jesus geben und ganz gespannt sein, was ER daraus macht.

Das ist himmlisch logisch und zahlt sich auch irdisch aus.

Vorschlag für ein Predigtlied: SvH 080: *Dass du mich einstimmen lässt*

Gebet

Herr Jesus Christus,

Danke, dass Dir an uns Menschen liegt,

an allem Äußeren und allem Inneren.

Du sorgst für den ganzen Menschen

bis hinein in seine körperlichen Nöte und Bedürfnisse.

Und Du möchtest über den ganzen Menschen

mit allem Äußeren und allem Inneren verfügen,

um alles heil zu machen.

Und manchmal forderst Du uns heraus und prüfst uns.

Wir kommen in Lagen, in denen wir nicht weiterwissen.

Du aber weißt schon alles und hast die Antwort und die Lösung.

Wir sagen Dir in der Stille, womit wir gerade zu kämpfen haben,

wo wir Not sehen und haben und wo wir nicht weiterwissen: ... (Stille) ...

Herr, wir geben das **Dir**. Wir geben Dir unsere Unmöglichkeiten und unser Versagen.

Und wir geben Dir, was wir haben und können und sind.

Wir geben Dir das Mögliche und das Unmögliche.

Wir geben Dir das Wenige und das Viele. Nimm Du es! Behalte es!

Oder gib es uns verwandelt oder vermehrt oder wie es ist zurück –

ganz, wie Du willst!

Als die, die Dir gehören, hilf uns, Dich zu hören! ... Stille ...

Und dann hilf uns doch, Dir und Deinem Wort zu vertrauen und es zu tun!

Bitte bewahre uns vor der Verwechslung,

wo wir Dich uns aneignen wollen, statt uns und das Unsere Dir zu übereignen.

Hilf uns zur Umkehr und Änderung,

wo wir Dich, Jesus, für unsere Zwecke sozusagen gestohlen haben

und missbraucht haben oder dabei sind, das zu tun.

Bringe uns wieder zurecht, wo es nötig ist.

Und lehre uns, aus Deiner Fülle zu leben zum Segen auch für andere.

Danke!